



Mehr Sicherheit für Zuhause - der ASB-Hausnotrufdienst

Mit dem Notfallsender um den Hals überall im Haus in der Lage, Kontakt mit der Zentrale des Hausnotrufdienstes aufzunehmen.

Seit nunmehr 20 Jahren bietet der Hausnotrufdienst des Arbeiter-Samariter-Bundes in Essen mehr Sicherheit in den eigenen vier Wänden. Dabei haben sich Technik und Dienstleistung stetig weiterentwickelt.



ASB Hausnotrufdienst

☎ 0800-27 27 847
(kostenfrei)

🌐 hausnotruf-dienst.de

Rund 750 vorwiegend ältere Menschen in Essen nutzen bereits die Vorteile des ASB-Hausnotrufdienstes. Der technische Aufwand ist inzwischen viel geringer als häufig gedacht: die Geräte werden einfach an die vorhandene Telefonleitung angeschlossen. Dann wird es durch eine integrierte Freisprecheinrichtung in der ganzen Wohnung möglich, Kontakt mit der Notrufzentrale aufzunehmen, wenn der Alarm ausgelöst wird.

Die Auslösung des Alarms geschieht entweder direkt über das Hausnotrufgerät oder wahlweise über

andere Sender: Inzwischen gibt es auch Sender, die wie eine Armbanduhr getragen werden oder solche, die man um den Hals hängen kann (siehe Bild links).

Sobald der Alarm ausgelöst wurde, meldet sich der Mitarbeiter der Notrufzentrale über das Telefon und fragt den Notruf-Nutzer, was passiert ist. In der Notrufzentrale ist dann ein Szenario hinterlegt, das blitzschnell die mit dem Nutzer vereinbarten Schritte einleitet. Dabei können bei Einrichtung des Notrufs individuell angepasste Reaktionsmöglichkeiten abgesprochen werden. Beispielsweise werden Nachbarn oder Verwandte angegeben, die dann sofort benachrichtigt werden oder aber ein Pflegedienst wird kontaktiert, der vom Nutzer benannt wurde.

Wenn die Notrufzentrale nach Auslösung des Alarms keinen Sprechkontakt mit dem Gegenüber bekommt, wird sich sofort ein Mitarbeiter aus der Notrufzentrale mit einem Blaulichtfahrzeug in Bewegung setzen und ggf. wird parallel ein Notarzt alarmiert. In der Einsatzzentrale sind in einem besonderen Tresorraum alle Schlüssel der Hausnotrufnutzer verplombt hinterlegt, so dass die Mitarbeiter sich sofort Zugang zur Wohnung verschaffen können.

Zu solchen Kontakten mit der Notrufzentrale,



In aller Ruhe erklärt Susanne Ribnikar vom ASB-Hausnotrufteam die Bedienung des Gerätes

die bei Auslösen des Alarms zustande kommen, können auch regelmäßige Sicherheitskontakte vereinbart werden; dazu muss einfach in individuell vereinbarten Zeitabständen (z.B. einmal täglich) ein Knopf am Hausnotrufgerät vom Nutzer betätigt werden, damit die Notrufzentrale registriert, dass alles in Ordnung ist. Wird ein solcher Sicherheitskontakt nicht ausgelöst, nimmt die Zentrale von sich aus sofort Kontakt zum Nutzer auf und fragt, ob es Probleme gibt. So wird verhindert, dass beispielsweise ein Nutzer stürzt und tagelang niemand davon Notiz nimmt.

„Die Technik hat sich in den letzten Jahren sehr weiter entwickelt“ betont Holger Lohaus (41), Leiter des Einsatzdienstes beim ASB. „Inzwischen können wir z.B. auch Geräte anbieten, die integrierte Rauchmelder haben und im Fall der Fälle auch durch Rauchentwicklung einen Alarm auslösen.“ Auch bei Stromausfällen gewährleisten die Hausnotrufgeräte durch ein integriertes Akku ein Weiterfunktionieren für mindestens 20 Stunden.

Mit diesem Service können viele ältere Menschen, aber auch deren Angehörige mit größerer Sicherheit in ihrer Wohnung leben. Dabei ist dieser

Pflegeversicherung einen monatlichen Zuschuss. Zwischen 17,90 EUR und 45 EUR müssen für den Hausnotruf aufgebracht werden – je nach gebuchter Leistung. Und lange Vertragslaufzeiten muss auch niemand abschließen. Im Zweifel ist die Leistung nach jedem Monat kündbar. Dazu kommt lediglich eine einmalige Anschlussgebühr von 20,50 EUR.

Im Preis inbegriffen ist auch eine fundierte individuelle Erklärung der

Service, der an 365 Tagen im Jahr verfügbar ist, sogar für jeden erschwinglich und bei Vorliegen einer Pflege-

Handhabung der Geräte, für die sich die Mitarbeiter des ASB viel Zeit nehmen. Außerdem wird mit jedem Nutzer abgestimmt, was in welchem Fall durch die Notrufzentrale veranlasst werden soll, welche Vorerkrankungen vorliegen etc.

Lange Wartezeiten bis zur Installation der Geräte gibt es auch nicht: „Wenn wir eine neue Anfrage bekommen, sind wir in der Regel in der folgenden Woche mit dem Gerät beim Kunden.“, berichtet Lohaus. „Und wenn es mal ganz schnell gehen muss, z.B. nach Krankenhausaufenthalt, dann geben wir uns auch Mühe, innerhalb von kürzerer Zeit alle Installationen getätigt zu haben.“